

Ornithologische Ergebnisse einer Sammelreise nach Senegal

von

R. VAN DEN ELZEN und H. E. WOLTERS, Bonn

Einleitung

In der Zeit vom 1. 11. 1975 bis 20. 1. 1976 unternahm das Zoologische Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn, eine in erster Linie herpetologisch ausgerichtete Sammelreise nach Senegal; Teilnehmer waren W. Böhme, W. Hartwig und H. Ullenbruch. Ziel dieser Reise war, 1973/74 im Savannenbereich Kameruns gesammeltes Material mit solchem aus dem Westbereich des nördlichen Savannengürtels zu vergleichen. Auf dieser Reise wurde auch eine größere Anzahl von Vögeln gesammelt.

Ein genaueres Studium dieser ornithologischen Ausbeute schien besonders wichtig, da „Senegal“ terra typica vieler Vogelformen ist, das Land selbst sich aber in drei ökologisch und tiergeographisch verschiedene Abschnitte gliedert, die sich in parallel von West nach Ost verlaufenden Gürteln über das Gebiet erstrecken. Der Norden des Landes hat Anteil an reiner Sahelvegetation, der Süden an reiner Sudansavanne, die mit Guineawald-Resten durchsetzt ist. Die 500-mm-Isohyete verläuft bei etwa 15,5° N; sie trennt die Sahelzone vom Sahel-Sudan-Übergangsgebiet (Hubert, Adam & Poulet, 1973). Die 900-mm-Isohyete auf etwa 14° N trennt das Sudantrockengebiet von der feuchten Sudansavanne. Die 1200-mm-Niederschlagsgrenze (auf 13,2° etwas südlich des Casamance-Flusses) trennt die Sudansavanne vom Übergangsgebiet zur Guineasavanne. In den Bereich der letzteren gehören auch die Waldgebiete um die Mündung der Casamance und im Naturpark Niokolo Koba; Galeriewälder und Guineawaldreste sind aber auch in die Sudansavanne eingestreut.

Die Sammelplätze wurden so gewählt, daß alle Savannenformen gleichmäßig abgedeckt waren (s. S. 362; ausführliche Beschreibung der Sammelplätze und Reiserouten siehe W. Böhme, dieses Heft). Der nördlichste Fundort, Richard Toll (15. 11. 1975 bis 28. 11. 1975), liegt ebenso wie Fété Olé (21. 11. 1975), die Außenstelle der Ornithologischen Station des ORSTOM, inmitten der Sahelzone. Am Senegalfluß finden sich um Richard Toll zahlreiche Auwälder; zahlreiche Reis- und Zuckerrohrplantagen bewässert der Fluß. Bandia (9.—20. 1. 1976), Mboro (3.—4. 12. 1975 und 12.—13. 11. 1975) Linguère (2. 12. 1975) und Matam (29. 11.—1. 12. 1975) liegen im Sahel-Sudan-Mischgebiet, wobei die Küstenorte Bandia und Mboro gegenüber den im

trockeneren Landesinneren gelegenen Orten Matam und Linguère in ornithologischer Hinsicht eine gesonderte Stellung einnehmen. Der südlichste Fundort Diattacounda (10.—26. 12. 1975) liegt unmittelbar am Casamance-Fluß im Galeriewald. Die nähere Umgebung ist als Sudansavanne charakterisiert.

Tiergeographisch entsprechen die drei Vegetationszonen Sahel-, Sudan- und Guineasavanne nach Chapin (1932) zwei Faunenprovinzen verschiedener Entstehungsgeschichte: das Sahel- und Sudangebiet seiner „Sudanese Province“ mit dem „Sudanese Arid District“ (=Sahel) und dem „Sudanese Savanna District“ (= Sudansavanne), die Chapin zur Ost- und Südafrikanischen Subregion rechnet, und dann der „Upper Guinea Savanna District“, der Guineasavanne entsprechend, von Chapin zur Westafrikanischen Subregion gerechnet.

Das vorliegende Sammlungsmaterial aus Senegal läßt sich nach tiergeographischen Gesichtspunkten wie folgt gliedern:

A) Rein äthiopische Arten

1. Arten der Süd- und Ostafrikanischen Subregion

- a) Charakterformen der Sahelzone
- b) Charakterarten der Sudanzone
- c) Endemische Arten (und Subspezies) der westafrikanischen Savannengebiete

2. Arten der Westafrikanischen Subregion

B) Arten außeräthiopischer Herkunft

1. Paläarkten
2. Orientalische u. a. Faunenelemente

C) Wintergäste

A 1:

Wie die Karte (s. S. 363) verdeutlicht, ist der Anteil Senegals an Trockengebieten (Sahelsavanne und Sudansavanne und Trockenwald) höher als an der feuchten Sudansavanne. Guineawald findet sich, wie schon erwähnt, nur in Resten. Dementsprechend setzen sich die gesammelten Vogelarten überwiegend aus Bewohnern der Süd- und Ostafrikanischen Subregion (=Trockenprovinz) zusammen, das heißt aus Arten, die im gesamten Savannengürtel Afrikas, wenn auch oft in verschiedenen Subspezies, vertreten sind. Wir nennen als typische Beispiele *Burhinus capensis*, *Sarciophorus*

tectus, *Syrhaptus exustus*, *Oena capensis*, *Bubo lacteus*, *Ptilopsis leucotis*, *Glaucidium perlatum*, *Falco cuvierii*, *Kaupifalco monogrammicus*, *Numida meleagris*, *Cuculus gularis*, *Eurystomus glaucurus*, *Phoeniculus purpureus*, *Tockus erythrorhynchus*, *Halcyon leucocephala*, *Dicrocercus hirundineus*, *Merops nubicus* (incl. *nubicoides*), *Nilaus afer*, *Malaconotus blanchoti*, *Oriolus auratus*, *Eremomela icteropygialis*, *Chalcomitra senegalensis*, *Pytilia melba*, *Lagonosticta senegala*, *Sporaeginthus subflavus*, *Spermestes cucullatus*, *Quelea quelea*, *Steganura paradisea*, *Eremopterix leucotis*.

A 1 a):

Als Charakterarten für die Sahelzone, wenn auch z. T. darüber hinaus verbreitet, fanden sich in unserer Ausbeute *Dendropicos elachus*, *Myrmecocichla aethiops*, *Cercotrichas podobe*, *Spiloptila clamans*, *Amadina fasciata*, *Auripasser luteus*, *Mirafra cantillans* und *Eremopterix nigriceps* (vgl. auch B 2).

A 1 b):

Als Sudanelemente sind *Nyctiperdix quadricincta* (in der Sahel von *N. lichtensteini*¹⁾ vertreten), *Turtur afer* (Sahelvertreter *T. abyssinicus*¹⁾), *Treron calva* (Sahel: *T. waalia*¹⁾), *Ptilopsis leucotis*, *Crinifer piscator*, *Centropus senegalensis*, *Clamator levaillantii*, *Lybius dubius*, *Dendropicos fuscescens*, *Ptilostomus afer*, *Malaconotus blanchoti*, *Dryoscopus gambensis*, *Terpsiphone viridis*, *Lamprotornis caudatus*, *Cossypha albicapilla*, *Melaenornis edolioides*, *Cisticola rufa*, *Anthoscopus parvulus* (Sahel: *A. punctifrons*¹⁾), *Lagonosticta rufopicta*, *Ortygospiza atricollis* und *Spermestes cucullatus* zu werten.

Arten, die über die gesamte Chapinsche „Sudanese Province“ verbreitet sind, weisen teilweise subspezifische Unterschiede zwischen den Vögeln des trockenen Nordteils und denen des feuchten Südteils ihres Verbreitungsgebietes auf. Beispiele aus unserer Sammlung sind: *Chelicutia chelicuti*, deren Nominatform die Sahelzone besiedelt, während die Subspezies *eremogiton* in der Sudansavanne gesammelt wurde. *Mesopicos goertae* ist im Norden Senegals von Richard Toll bis südwärts nach Bandia in der Nominatform verbreitet, im Casamance-Gebiet mit *M. g. agmen* vertreten. *Lagonosticta senegala* liegt aus der Sahelzone in der Nominatform, aus dem Casamance-Gebiet mit der aus Guinea beschriebenen Subspezies *guineensis* vor. *Uraeginthus bengalus* ist im Nordteil des Landes ebenfalls in der Nominatform, im Süden mit der Subspezies *phoenicotis* vertreten.

¹⁾ = nicht in unserer Sammlung

Bei *Lagonosticta senegala* läßt sich, ebenso wie bei *Uraeginthus bengalus* ein in Nord-Süd-Richtung streichender Klin verfolgen, wobei Stücke aus Richard Toll bis Matam (ebenso wie bei allen vorher besprochenen Subspezies) stets heller gefärbt sind als Vögel aus Diattacounda. Stücke aus den Sahel-Sudan-Mischgebieten stellen intermediäre Formen dar; Vögel aus Bandia lassen sich entweder als intermediär einstufen (*Lagonosticta s. senegala* \cong *guineensis*) oder gehören entweder der nördlichen, blasseren Form an (*Mesopicos g. goertae*) oder schon zur dunkleren südlichen Subspezies (*Uraeginthus bengalus phoenicotis*).¹⁾ Leider reicht das während dieser Reise gesammelte Material nicht zur weiteren Klärung kinal verlaufender Subspezies-Abgrenzungen aus. Affinitäten zur Guinea-Savannenfauna lassen sich über die Formen *Uraeginthus bengalus phoenicotis* und *Lagonosticta senegala guineensis* herstellen, deren terra typica im ehemaligen Französisch Guinea liegt.

A 1 c):

Moreau (1966) bezeichnet die Savannengebiete Westafrikas als besonders arm an endemischen Arten. Er erklärt dies damit, daß die Isolierung des westafrikanischen Savannengebietes erst in entwicklungsgeschichtlich jüngster Zeit (Pleistozän) stattgefunden hat und die jeweilige Trennungszeit zu kurz war, daß sich Arten abspalten konnten. Er datiert die Feuchtzeit, in der sich die Ausbreitungsbarriere für Savannenarten ausbildete — als nämlich der Tschad-See das gesamte heutige Tschadbecken ausfüllte (Mega-Tschad) und das Kameruner Hochland bis an den Rand des Tschad-Sees mit Regenwald bestanden war — auf die Zeit vor etwa 8000 Jahren. Heute weiß man, daß die letzte Feuchtzeit in Afrika erst etwa 4000 Jahre zurückliegt (Kuper, 1978).

Solche endemische Arten, die von einigen Autoren teilweise gar nicht als Arten anerkannt, sondern noch als Subspezies behandelt werden, sind aus unserer Sammlung: *Fringilla bicalcaratus* (östl. Verbreitungsgrenze Tschad-See), *Crinifer piscator* (Tschad-See), *Lybius dubius* (Tschad-See), *Batis senegalensis* (Nord-Kamerun), *Lamprotornis caudatus* (Weißer Nil), *Myrmecocichla aethiops* (Tschad-See), *Eremomela pusilla* (Tschad-See), *Cisticola rufa* (Ubangi-Schari), *Turdoides reinwardtii* (Ubangi-Schari-Gebiet), *Glaucostreptus caeruleus* (Schari).

¹⁾ Interessanterweise fanden sich in Bandia echte Sahelbewohner (*Auripasser luteus*) neben typischen Sudanformen (*Dryoscopus gambensis*, *Anthoscopus parvulus*).

A 2:

Echte Elemente der westafrikanischen Faunenregion (Bewohner der Niederungswälder) sind selten, die Guineawaldreste im Senegal auch nur spärlich. Uns liegen vier Arten vor, nämlich *Centropus monachus*, *Musophaga violacea*, *Alcedo quadribrachys* und *Terpsiphone rufiventer*. Letztere stellt ein tiergeographisch, systematisch und entwicklungsgeschichtlich interessantes Problem: Die Nominatform von *Terpsiphone rufiventer*, das ist die senegalensische Population des Waldschnäppers, wird heute meist als Hybridform zwischen der westafrikanischen Waldart *T. rufiventer* und dem Savannenbewohner *T. viridis* angesehen (Chapin, 1963; Meise 1968).

B 1 und 2:

Infolge seiner geographischen Lage am Nordrand der Äthiopis weist Senegal in seiner Avifauna auch einige paläarktische Elemente auf, sowie solche äthiopische Formen, die auch den paläarktischen Norden Afrikas besiedelt haben. *Cercotrichas galactotes* und *Galerida cristata* besiedelten von der Paläarktis ausgehend auch den Norden der Äthiopis; *Cisticola juncidis* ist innerhalb und außerhalb der Äthiopis weit verbreitet. Als afrikanische Arten erreichten *Hoplopterus spinosus*, *Francolinus bicalcaratus*, *Numida meleagris*, *Pluvianus aegyptius*, *Centropus senegalensis*, *Erythropygia galactotes*, *Pycnonotus capensis* und *Tchagra senegala* Nordafrika. *Tchagra senegala*, *Cercotrichas podobe*, *Euplectes franciscanus*, *Mirafra cantillans* und *Eremopterix nigriceps* sind (innerhalb der Äthiopis) in Chapins „Arid Districts“, die die Sahelzone und Somalia einschließen, bis nach Südarabien verbreitet. *Elanus caeruleus*, *Accipiter badius*, *Merops orientalis* und *Psittacula krameri* kommen in den Savannengebieten der Äthiopis und in weiten Teilen der Orientalis vor. Bei weiter Fassung der Artgrenzen könnten hier ebenfalls *Pycnonotus capensis* und *Mirafra cantillans* (dann *M. javanica*) genannt werden.

C) Wintergäste

Senegal ist Überwinterungsgebiet für zahlreiche paläarktische Zugvögel; wir verweisen auf Morel (1972), der 160 Arten nennt.

Im folgenden systematischen Teil haben wir bei jeder Art, bei der es notwendig erschien, tiergeographische oder systematische Probleme im Detail erläutert.

Systematischer Teil

Abkürzungen: Fl. = Flügellänge; (M) = mauserndes Exemplar

Burhinidae

Burhinus capensis maculosus (Temm., 1824)

1♀ Richard Toll, Fl. 204 mm

Element der Ost- und Südafrikanischen Fauna; die Subsp. *maculosus* ist über den „Sudanese Savanna District“ (Chapin 1932) verbreitet.

Charadriidae

Hoplopterus spinosus (Linn., 1758)

1♀ Richard Toll, Fl. 198 mm

Senegal bis Tansania; Ägypten, Südost-Europa und Kleinasien; in Süd-Asien durch *H. duvaucelii* (Less., 1826) ersetzt; in feuchten Grassavannen und Überschwemmungsgebieten.

Sarciophorus t. tectus (Boddaert, 1783)

2♂ Matam, Fl. 186; 188 mm

In trockener Buschsavanne; Nominatrasse im nördlichen Teil der Ost- und Südafrikanischen Subregion vom Senegal ostwärts bis zum Grabenbruch verbreitet.

Glareolidae

Pluvianus aegyptius (Linn., 1758)

1 ♂ Matam, Fl. 135 mm

Pteroclididae

Syrrhaptes (Namapterocles) e. exustus (Temm., 1825)

2 ♂ Richard Toll, Fl. 173; 180 mm

Nyctiperdix qu. quadricincta (Temm., 1815)

1♂ Diattacounda, Fl. 182 mm

2♀ Diattacounda, Fl. 166; 171 mm

S. exustus und *N. quadricinctus* leben in geeigneten Dornbusch-Biotopen vom trockenen Norden Senegals bis Gambia nebeneinander. In der eigentlichen Sahelzone werden beide Arten vom Wellenflughuhn (*N. lichtensteini*) abgelöst, das nur vereinzelt für den Norden Senegals nachgewiesen ist (Morel, 1972). Vielleicht ist es vorzuziehen, die drei von Wolters (1974) in der Gattung *Syrrhaptes* angenommenen Subgenera *Syrrhaptes*, *Eremialector* und *Namapterocles* als selbständige Gattungen zu werten.

Columbidae

Oena capensis Linn., 1766

2 ♂ Richard Toll, Fl. 101; 105 mm

2 ♂ Bandia, Fl. 102; 104 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 102 mm

1 ♂ Diattacounda, Fl. 105 mm

Turtur afer (Linn., 1766)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 114 mm

Ein Bewohner der Waldgebiete und feuchten Savannen; in Trockengebieten von *T. abyssinicus* vertreten. In den südlichen Teilen von Senegal und in Gambia sind beide Arten nachgewiesen; wie Goodwin (in Snow 1978) wohl zu Recht annimmt, ist das Vorkommen beider Arten hier wie anderswo menschlichem Einfluß (Rodungen) zuzuschreiben.

Treronidae

Treron calva nudirostris (Swainson, 1837)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 164 mm

1 ♀ Diattacounda, F. 163 mm

Meidet das trockene Sudan-Sahel-Übergangsgebiet nördlich von 15° und wird dort von *T. waalia* vertreten. Morel (1972) führt *T. waalia* aber auch als Brutvogel in Gambia an.

Psittacidae

Poicephalus s. senegalus Linn., 1766

3 ♂ Diattacounda, Fl. 156; 161; 165 mm

1 ♀ Diattacounda Fl. 144 mm

2 ♂ Bandia, Fl. 146; 159 mm

Die nordwestliche Rasse *P. s. senegalus* reicht ostwärts bis Nigeria und Nord-Kamerun. Daß trotz bedeutender Unterschiede in der Gefiederfärbung alle Formen der Gattung *Poicephalus* nahe verwandt und vielleicht (bis auf *P. crassus* und *P. flavirostris*) sogar konspezifisch sind, ergibt sich aus Clanceys (1977) Untersuchungen.

Psittaculidae

Psittacula k. krameri (Scopoli, 1769)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 151 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 147 mm

1 ♂ Bandia, Fl. 151 mm

1 ♂ Diattacounda, Fl. 148 mm

Dieses offensichtlich orientalische Faunenelement ist außer in Süd-Asien und angrenzenden Gebieten der Paläarktis in Afrika von Äthiopien bis Senegal verbreitet, die Nominatrasse vom Nil westwärts.

Anhingidae

Anhinga rufa (Lacépède & Daudin, 1802)

1 ♀ Richard Toll, Fl. 300 mm

Strigidae

Bubo lacteus (Temm., 1820)

1 ♂ Bandia, Fl. 440 mm

Ost- und südafrikanisches Faunenelement, nach Morel in ganz Senegal anzutreffen.

Ptilopsis l. leucotis (Temm., 1820)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 195 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 186 mm

Diese Savannenform der ost- und südafrikanischen Subregion scheint bis in den Regenwald vorzudringen, dort aber nicht zu brüten (Eisentraut 1973, Snow 1978).

Glaucidium p. perlatum (Vieillot, 1818)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 109 mm

Falconidae

Falco cuvierii Smith, 1830

1 ♂ Diattacounda, Fl. 242 mm

Erster Beleg aus dem Senegal; bisher nur Sichtbeobachtungen in Gambia; Vertreter der Fauna der ost- und südafrikanischen Subregion, der aber trockene Gebiete meidet; vielleicht nur subspezifisch vom paläarktischen Baumfalken (*Falco subbuteo*) verschieden.

Accipitridae

Elanus caeruleus (Desfontaines, 1789)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 264 mm

Bewohner offener Landschaften, selbst arider Gebiete, der nordwärts bis in den Südwesten des europäischen Mittelmeerraums, ostwärts über die

Orientalis bis Neuguinea reicht und in Australien (*E. notatus*) und in der Neuen Welt (*E. leucurus*) durch andere Arten der gleichen Superspezies vertreten wird; eine dritte Art, der in Inneraustralien beheimatete *E. scriptus* kann nur aus formalen Gründen nicht zur gleichen Superspezies gerechnet werden.

Accipiter badius sphenurus (Rüppell, 1836)

1 ♀ Diattacounda, Fl. 199 mm

Die Art ist über die gesamte Äthiopis (ohne die Waldgebiete) und weite Teile der Orientalis verbreitet; die Subsp. *sphenurus* reicht von Senegal bis Äthiopien, Somalia und Kenia; sie steht der indischen Nominatrasse nahe. *Accipiter badius* bildet mit dem südosteuropäisch-vorderasiatischen *A. brevipes*, mit *A. butleri* von den Nicobaren und dem ostasiatischen *A. solomensis* eine Superspezies. Nahe verwandt ist auch *A. francesii* von Madagaskar; mit den genannten Arten bildet er das Subgenus *Tachyspiza* Kaup.

Kaupifalco monogrammicus (Temm., 1824)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 212 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 219 mm

Ardeidae

Egretta gularis (Bosc, 1792)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 245 mm

Der Küstenreiher wurde bisher nur selten im Landesinneren nachgewiesen.

Phasianidae

Numida meleagris galeata Pallas, 1767

1 ♂ Bandia, Fl. 240 mm

Im Sudantrockenwald des Senegal besonders häufig.

Francolinus (Chaetopus) b. bicalcaratus (Linn., 1766)

1 ♂ Matam, Fl. 169 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 168 mm

Bildet Superspezies mit *F. icterorhynchus* (vom Tschad-See bis Uganda), *F. clappertoni* (Niger bis Mt. Elgon), *F. hildebrandti* (Ostafrika), *F. natalensis* (Südafrika), *F. hartlaubi* (Südwest-Afrika) und wahrscheinlich *F. harwoodi* (Äthiopien); Snow (1978) rechnet auch *F. capensis* und *F. adspersus* zur gleichen Artengruppe (= Subgenus). Wohl feuchtigkeitsliebender als *F. clappertoni*, der ihn vom Tschad-See-Gebiet ostwärts ablöst; in Nordafrika isoliertes Vorkommen in Marokko.

Ptilopachus p. petrosus (Gmelin, 1789)

- 2 ♂ Mboro, Fl. 115; 119 mm
 1 ♀ Mboro, Fl. 118 mm
 2 ♂ Bandia, Fl. 117; 122 mm
 1 teilalbinotisches Exemplar von Mboro (Fl. 115 mm)

Form der trockenen und feuchten Sudansavanne, überall in felsigem Gelände. Ostwärts bis Äthiopien und West-Kenia, nordwärts bis in die Halbwüste verbreitet.

Musophagidae

Musophaga violacea Isert, 1789

- 1 ♀ Diattacounda, Fl. 210 mm

Westafrikanisches Faunenelement, das von Gambia und Süd-Senegal bis Zentralafrika Galeriewälder und den Rand der Hylea bewohnt. Unser Exemplar wurde in einem Baobab 200 m außerhalb des Galeriewaldes erlegt.

Crinifer piscator (Boddaert, 1783)

- 1 ♂ Mboro, Fl. 217 mm
 1 ♂ Matam, Fl. 236 mm
 4 ♂ Diattacounda, Fl. 216; 224; 225; 228 mm
 1 ♀ Diattacounda, Fl. 232 mm

In den meisten Teilen Westafrikas in der feuchteren Sudansavanne (und südlich des Waldgebietes am unteren Kongo) verbreitet; geht an der Ostgrenze (Ubangi-Schari) auch in aride Gebiete; weiter östlich von *C. zonurus* abgelöst.

Centropodidae

Centropus s. senegalensis (Linn., 1766)

- 1 ♂ Mboro, Fl. 159 mm (M)
 1 ♀ Matam, Fl. 168 mm

Centropus monachus subsp.?

- 1 ♀ Diattacounda, Fl. 191 mm

Unser Exemplar unterscheidet sich von Vögeln aus Kamerun durch ein grünlich glänzendes statt stahlblaues Kopfgefieder.

Clamator levaillantii (Swainson, 1829)

- 3 ♂ Diattacounda, Fl. 168; 174; 176 mm
 1 ♀ Mboro, Fl. 169 mm

Cuculidae

Cuculus gularis Stephens, 1815

1 ♀ Diattacounda, Fl. 209 mm

Die gelbe Oberschnabelbasis weist dieses ♀ eindeutig als Afrikaner-
kuckuck aus.

Chrysococcyx klaas (Stephens, 1815)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 104 mm

Coraciidae

Coracias abyssinicus Hermann, 1783

2 ♂ Fété Olé, Fl. 163; 166 mm

2 ♀ Fété Olé, Fl. 153; 160 mm

1 ♂ Matam, Fl. 155 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 158 mm

2 ♀ Diattacounda, Fl. 146; 146 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 153 mm

Auch außerhalb der Brutzeit im Senegal weit verbreitet. Vor allem im
Chapin'schen „Sudanese Savanna District“, aber bis Äthiopien zu finden.
Bildet eine Superspezies mit dem paläarktischen *C. garrulus*.

Coracias cyanogaster Cuvier, 1816

2 ♂ Diattacounda, Fl. 188, 190 mm

2 ♀ Diattacounda, Fl. 174 (M); 183 (M) mm

Eurystomus glaucurus afer (Latham, 1790)

4 ♀ Diattacounda, Fl. 170; 171; (M)—; (M)—mm

⊘ Angehöriger der süd- und ostafrikanischen Savannenfauna, der in der
Hylea West- und Innerafrikas durch *Eu. gularis* vertreten wird, mit dem er
eine Superspezies bildet. Die Nominatrasse von *Eu. glaucurus* bewohnt
Madagaskar und wandert nach der Brutzeit auf den afrikanischen Kontinent.

Upupidae

Upupa epops senegalensis Swainson, 1837

1 ♂ Richard Toll, Fl. 116 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 120 mm

Upupa epops epops Linn., 1758

1 ♂ Richard Toll, Fl. 150 mm

1 ♂ Fété Olé, Fl. 147 mm

Die Zuordnung der Subsp. erweist sich als schwierig und ist nach der Gefiederzeichnung allein nicht möglich.

Phoeniculidae

Phoeniculus purpureus senegalensis (Vieillot, 1822)

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 146 mm
- 1 ♀ Richard Toll, Fl. 137 mm
- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 151 mm
- 1 ♀ Diattacounda, Fl. 144 mm
- 1 ♀ Bandia, Fl. 130 mm

In trockenen Baumsavannen der Ost- und Südafrikanischen Subregion; Subsp. *senegalensis* ostwärts bis Mali verbreitet.

Phoeniculus cyanomelas aterrimus (Stephens, 1826)

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 103 mm

Bucerotidae

Tockus n. nasutus (Linn., 1766)

- 1 ♂ Bandia, Fl. 230 mm
- 1 ♂ juv. Mboro, Fl. 204 mm

Tockus e. erythrorhynchus (Temminck, 1823)

- 1 ♂ Bandia, Fl. 186 mm
- 1 ♀ Bandia, Fl. 163 mm
- 2 ♀ Richard Toll, Fl. 164; 165 mm
- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 178 mm

Ebenfalls ein Vertreter der Ost- und Südafrikanischen Fauna.

Tockus fasciatus semifasciatus (Hartlaub, 1855)

- 2 ♀ Diattacounda, Fl. 240; 241 mm

Bucorvus abyssinicus (Boddaert, 1783)

- 1 ♀ Diattacounda, Fl. 493 mm

Von eingeborenem Bogenschützen aus der unmittelbaren Umgebung gebracht.

Alcedinidae

Ceryle r. rudis (Linn., 1758)

- 2 ♀ Richard Toll, Fl. 136; 139 mm

Megaceryle maxima (Pallas, 1769)

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 194 mm
1 ♀ Diattacounda, Fl. 198 mm

Anscheinend erster Nachweis für das Casamance-Gebiet, wo ein Vorkommen dieser weit über die gesamte Äthiopis verbreiteten Art zu erwarten war.

Halcyon l. leucocephala (Müller, 1776)

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 102 mm
1 ♀ Mboro, Fl. 100 mm

Ost- und südafrikanisches Faunenelement; einige Funde im Regenwald (Snow 1978) sind vielleicht auf Durchzügler zurückzuführen. Für Senegal Brutverdacht bei Thiès (Morel 1972).

Halcyon malimbica torquata Swainson, 1837

- 3 ♂ Diattacounda, Fl. 113; 116; 116 mm

Nach den Flügelmaßen eindeutig der Subsp. *torquata* zuzuordnen.

Halcyon s. senegalensis (Linn., 1766)

- 1 ♂ Mboro, Fl. 103 mm

Chelicutia ch. chelicuti (Stanley, 1814)

- 1 ♂ Kolda, Casamance; leg Joger, Fl. 78 mm

Chelicutia chelicuti eremogiton (Hartert, 1921)

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 76 mm

Der bei Richard Toll im trockenen Norden Senegals gesammelte Streifenliest gehört der deutlich blasserem Rasse *Ch. ch. eremogiton* an, die sich von der dunkleren Nominatform besonders durch breite cremefarbene Säume an den Kopffedern und hell cremefarbene Große Oberflügeldecken mit dunkleren Zentren unterscheidet. Bei der Nominatform sind die Flügeldecken dunkel und weisen nur sehr schmale hellere Säume auf. Die Westgrenze des Verbreitungsgebietes der Subsp. *eremogiton* ist offenbar nicht in Obervolta, sondern im Senegal zu suchen, aber es ist natürlich nicht völlig auszuschließen, daß es sich bei dem einzelnen Exemplar von Richard Toll um einen umherstreichenden Vogel handelt; weiteres Material von dort konnte nicht untersucht werden.

Alcedo qu. quadribrachys Bonaparte, 1851

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 77 mm

Art der Westafrikanischen Subregion; die Nominatrasse bewohnt Oberguinea ostwärts bis West-Nigeria.

Meropidae

Dicrocercus hirundineus chrysolaimus (Jardine und Selby, 1830)

1 ♂ Bandia, Fl. 95 mm

Der Schwalbenschwanzspint ist ein typischer Savannenbewohner und stellt in der Fauna von Senegal ein Charakterelement der Ost- und Südafrikanischen Subregion dar.

Melittophagus p. pusillus Müller, 1776

1 ♂ Bandia, Fl. 75 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 76 mm

1 ♂ Mboro, Fl. 75 mm

1 ♀ Mboro, Fl. (M) —

1 ♂ Richard Toll, Fl. 78 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 74—75 mm; die meisten Exemplare in der HS-Mauser.

Merops orientalis viridissimus Swainson, 1837

2 ♂ Richard Toll, Fl. 91; 92 mm

3 ♀ Richard Toll, Fl. 87; 88; 89 mm

Über die Äthiopis, Teile Nordafrikas, auch über Arabien und den Süd-Iran und den größten Teil der Orientalis verbreitete Art; die Rasse *viridissimus* mit „Senegal“ als der terra typica bewohnt hauptsächlich die trockene Sahelzone (Chapins „Sudanese Arid District“)

Merops apiaster Linn., 1758

1 ♂ Bandia, Fl. 144 mm

Wintergast.

Merops n. nubicus Gmelin, 1788

1 ♂ Richard Toll, Fl. 146 mm

Wenn die südliche Form *nubicoides* als Subsp. zu *M. nubicus* gestellt wird, ist diese Art ein Bewohner fast der gesamten Ost- und Südafrikanischen Subregion südwärts bis zum Norden Südwestafrikas, bis Transvaal und Natal.

Caprimulgidae

Caprimulgus c. climacurus Vieillot, 1825

2 ♂ Richard Toll, Fl. 150; 152 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 143 mm

1 ♀ juv. Richard Toll, Fl. 145 mm

Caprimulgus climacurus sclateri (Bates, 1927)

1 ♀ juv. Diattacounda, Fl. 140 mm

Bildet eine Superspezies mit den kurzschwänzigen Arten *C. clarus* und *C. fossii*. Während die Vögel im Richard Toll zur helleren und graueren Nominatrasse zählen, weicht der Vogel von Diattacounda durch dunkleres und braunereres Gefieder ab, und obwohl es sich um einen stark beschädigten Balg handelt, glauben wir das Stück der Subspezies *C. c. sclateri* (Bates, 1927) (Syn. nach White *leoninus* Bannermann, 1932) zuordnen zu können, deren Verbreitungsgebiet damit beträchtlich nach Norden ausgedehnt wird.

Caprimulgus aegyptius saharae Erlanger, 1899

1 ♀ Richard Toll, Fl. 195 mm

Zugvogel aus Nordafrika; auch als Wintergast vom Tschad bekannt. (White, 1963)

Coliidae

Urocolius m. macrourus (Linn., 1766)

1 ♀ Richard Toll, Fl. 87 mm

Die Nominatform ist in den Trockensavannen von Senegal bis Äthiopien und Somalia verbreitet; die Art reicht bis ins ostafrikanische Hochland.

Capitonidae

Lybius dubius (Gmelin, 1788)

4 ♂ Diattacounda, Fl. 112; 115; 115; 117 mm

2 ♀ Diattacounda, Fl. 108 (M); 117 mm

Feuchtigkeitsliebender als nächste Art; erreicht am Tschad die Ostgrenze seiner Verbreitung und wird dort von *L. rolleti* abgelöst.

Lybius vieilloti rubescens (Temminck, 1823)

3 ♀ Richard Toll, Fl. 77; 78; 80 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 76 mm

Picidae

Campethera p. punctuligera (Wagler, 1827)

3 ♂ Bandia, Fl. 114; 115; 115 mm

2 ♀ Diattacounda, Fl. 113; 116 mm

Der Pünktchenspecht ist über Chapins „Sudanese Savanna District“ und „Sudanese Arid District“ verbreitet und bildet mit *C. nubica* und *C. ben-*

nettii eine Superspezies; die Zusammenfassung der beiden letzteren zu einer Art *C. nubica* scheint nicht möglich zu sein.

Mesopicos g. goertae (Müller, 1776)

- 3 ♂ Richard Toll, Fl. 109; 109; 117 mm
 2 ♀ Richard Toll, Fl. 111; 112 mm
 2 ♂ Bandia, Fl. 108; 109 mm
 1 ♀ Matam, Fl. 109 mm

Mesopicos goertae agmen Bates, 1932

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 110 mm
 1 ♀ Diattacounda, Fl. 109 mm

Die beiden Stücke aus Diattacounda zeichnen sich durch ein düster graues Bauchgefieder und einen düster graugrün gefärbten Rücken aus. Der gelbe Fleck am Unterbauch ist nur schwach ausgedehnt. Sie unterscheiden sich deutlich von der Nominatform, die einen lebhaft olivgrünen Rücken, hellen Bauch und deutlichen Bauchfleck trägt. White (1963) faßt *M. goertae agmen* mit *M. goertae centralis* aus Zaire zusammen. Bei dieser Subsp. ist jedoch der gelbe Bauchfleck deutlich ausgedehnter und der Rücken wie bei der Nominatform olivgrün gefärbt.

Dendropicos fuscescens lafresnayi (Malherbe, 1849)

- 1 ♂ Bandia, Fl. 78 mm
 2 ♀ Bandia, Fl. 82; 85 mm

Bewohner offenen Waldlandes; im Senegal noch nicht so weit nordwestlich nachgewiesen.

Dendropicos elachus Oberholser, 1919

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 78 mm

Der Wüstenspecht erreicht in Darfur die Ostgrenze seiner Verbreitung. Bewohner trockener Savannen (Chapins „Sudanese Arid District“), aber auch in Gambia beobachtet (Morel).

Corvidae

Ptilostomus afer (Linn., 1766)

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 156 mm
 1 ♀ Diattacounda, Fl. 164 mm

Über Chapins Sudansavannen-District verbreitet; bevorzugt Palmen und Baobab-Bäume.

Prionopidae

Nilaus a. afer (Latham, 1801)

- 2 ♂ Bandia, Fl. 75, 77 mm
2 ♀ Bandia, Fl. 76; 77 mm
3 ♂ juv. Bandia, Fl. 75; 76; 76 mm

Savannenbewohner der Ost- und Südafrikanischen Subregion. Nominatform bis Nord-Uganda verbreitet.

Laniidae

Tchagra s. senegala (Linn., 1766)

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 85 mm
2 ♂ Bandia, Fl. 86; 90 mm
2 ♀ Bandia, Fl. 84; 85 mm

Ein Vogel der trockenen Savannen vom Senegal ostwärts, dessen Rassen-gliederung schwach ausgeprägt ist und dringend der Revision bedarf; die Art reicht bis Nord-Afrika und Südwest-Arabien.

Lanius c. corvinus Shaw, 1809

- 4 ♂ Diattacounda, Fl. 120; 121; 122; (M) — mm
3 ♀ Diattacounda, Fl. 121 (M); 121; 125 mm
1 ♂ Bandia, Fl. 119 mm
2 ♀ Bandia, Fl. 114; 120 mm

In den Savannen der nördlichen Äthiopis verbreitet. Von Tansania süd-wärts durch *L. melanoleucus* vertreten, dessen nähere Verwandtschaft mit *L. corvinus* angesichts der großen Unterschiede in der Gefiederfärbung und -zeichnung jedoch fraglich ist. Die rotbraune Schwingenfärbung von *corvinus* erinnert an *Tchagra*, die Längsstrichelung ist für *Lanius* und Ver-wandte ungewöhnlich. Die Nominatform reicht östlich bis Niger.

Lanius s. senator Linn., 1758

- 1 ♂ Matam, Fl. 97 mm
3 ♀ Richard Toll, Fl. 90; 92; 92 mm
1 ♀ Bandia, Fl. 97 mm

Wintergast aus der Paläarktis

Malaconotus b. blanchoti Stephens, 1826

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 125 mm
1 ♀ Diattacounda, Fl. 119 mm

In der Ost- und Südafrikanischen Subregion verbreitet; bevorzugt feuchtere Savannen.

Laniarius barbarus (Linn., 1766)

4 ♂ Diattacounda, Fl. 103 (M); 106 (M); 108 (M); 108 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 109 (M) mm

3 ♂ Bandia, Fl. 106, (M) —; 109 mm

5 ♀ Bandia, Fl. 100; 100; 102; 103; 106 mm

1 ♀ Mboro, Fl. 112 mm

3 ♀ Richard Toll, Fl. 102 (M); 106 (M); 108 mm

Savannenform, die Waldgebiete meidet; ostwärts bis zum Tschad-See verbreitet, dort von *L. erythrogaster* abgelöst, der manchmal wie die südafrikanische Art *L. atrococcineus* als Subspecies zu *L. barbarus* gestellt wird. Besser werden *L. barbarus* und *L. erythrogaster*, die im Tschadgebiet anscheinend ohne Vermischung aufeinanderstoßen, als Allospezies in einer Superspezies angesehen; zu dieser gehört auch *L. atroflavus*, wohingegen es fraglich ist, ob auch der süd- bzw. südwestafrikanische *L. atrococcineus* dazu zu rechnen ist. Gleiches gilt für *L. mutumbiri* und erst recht für *L. luehderi* und *L. ruficeps*, die von Hall und Moreau (1970) ebenfalls hinzugenommen werden.

Dryoscopus g. gambensis (Lichtenstein, 1823)

3 ♂ Diattacounda, Fl. 89 (M); 90; 92 mm

2 ♀ Diattacounda, Fl. 87; 89 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 92 mm

Sudan-Savannenbewohner; die Nominatform ostwärts bis Ost-Kamerun verbreitet.

Batis senegalensis (Linn., 1766)

1 ♂ Bandia, Fl. 57 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 55 mm

Savannenform, deren Verbreitung bis zum Tschad-See reicht; weiter östlich von *B. orientalis* (in der Subsp. *B. o. chadensis*) abgelöst.

Monarchidae

Terpsiphone r. rufiventer (Swainson, 1837)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 85 mm

Als Hybridpopulation zwischen *T. rufiventer* und *T. viridis* angesehen (Chapin, 1963; Meise, 1968); vgl. Einleitung. Unser Exemplar besitzt den

langen Schwanz von *T. viridis*; die rote Unterseite ist grau gefleckt, Armdecken und Armschwingen sind breit weiß eingefäbt. Es wäre wohl richtiger, alle Formen der Gattung *Terpsiphone* (i.e.S., d. h. ohne *Xeocephus*, *Neoxeocephus* und *Eutrichomyias*) unter dem Namen *T. paradisi* (Linn., 1758) als konspezifisch zu führen, wenn auch stellenweise zwei oder mehr Formen, meist aber ökologisch getrennt, nebeneinander leben. In Afrika ist der Ring der durch Mischgebiete oder stabilisierte Mischformen eng zusammengefügt; die *tricolor*-Gruppe – *rufiventer* – *viridis*-Gruppe – *plumbeiceps*-Gruppe – *rufocinerea* – *batesi* vernünftigerweise nirgendwo zu zerschneiden; die außerafrikanischen Formen schließen sich zwanglos an die *viridis*-Gruppe an.

Terpsiphone v. viridis (Müller, 1776)

1 ♀ Diattacounda, Fl. 82 mm

Dicruridae

Dicrurus adsimilis divaricatus (Lichtenstein, 1823)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 125 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 124 mm

Oriolidae

Oriolus a. auratus Vieillot, 1817

3 ♂ Diattacounda, Fl. 140; 142; 143 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 141 mm

Savannenbewohner; der äthiopische Vertreter des paläarktischen und west-orientalischen *O. oriolus*.

Sturnidae

Buphagus a. africanus Linn., 1766

1 ♀ Bandia, Fl. 119 mm

Lamprotornis caudatus (Müller, 1776)

1 ♂ Matam, Fl. 197 mm

1 ♀ Matam, Fl. 159 mm

1 ♂ Bandia, Fl. 194 mm

1 ♂ Richard Toll, Fl. 169 mm

2 ♀ Richard Toll, Fl. 169 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 164 mm

Bewohner des „Sudanese Savanna District“ bis zum Weißen Nil. White (1962) faßt den östlich anschließenden *L. purpuropterus* und *L. mevesii* aus dem südlichen Afrika als Rassen von *L. caudatus* auf.

Lamprotornis ch. chalybeus Hemprich & Ehrenberg, 1828

1 ♂ Matam, Fl. 146 mm

1 ♀ Matam, Fl. 141 mm

Lamprotornis p. purpureus (Müller, 1766)

1 ♂ Mboro, Fl. 160 (M)

3 ♀ Diatacounda, Fl. 142; 145; 148 mm

Gehört zur Fauna von Chapins „Sudanese Savanna District“, reicht aber nordwärts bis in den „Sudanese Arid District“ und nach Südosten bis Uganda.

Lamprospreo pulcher (Müller, 1776)

1 ♀ Matam, Fl. 112 mm

1 ♂ Fété Olé, Fl. 116 mm

1 ♀ Matam, Fl. 112 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 109 mm

Die Gattung *Lamprospreo* Robts., 1922 (Syn. *Painterius* Oberh., 1930) steht *Lamprotornis* weit näher als *Spreo* Less., 1831, mit dem sie inkonsequenterweise oft vereinigt wird; vgl. dazu auch Clancey (1958) und Brooke (1971).

Muscicapidae

Turdus (Merula) pelios chiguancoides Seebohm, 1881

1 ♂ Diatacounda, Fl. 110 mm

1 ♀ Diatacounda, Fl. 107 mm

Im nördlichen Teil der Äthiopis südwärts bis Angola verbreitet; die Subsp. *chiguancoides* reicht ostwärts bis Ghana. *T. pelios* wird oft mit *T. olivaceus* aus dem südlichen Afrika zu einer Spezies zusammengefaßt, während andere in *T. abyssinicus* den nördlichen Vertreter von *T. olivaceus* sehen. Es ist daher wohl am besten, *T. pelios* als eigene Art zu behandeln.

Myrmecocichla ae. aethiops Cabanis, 1850

1 ♀ Linguère, Fl. 110 mm

Bewohnt offene trockene Grassavannen; drei isolierte Populationen: die Nominatform reicht vom Senegal bis zum Tschad-See.

Oenanthe h. hispanica (Linn., 1758)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 95 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 93 mm

Zugvogel aus der Paläarktis.

Oenanthe oe. oenanthe (Linn., 1758)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 96 mm

Oenanthe oenanthe leucorhoa (Gmelin, 1789)

1 ♀ Richard Toll, Fl. 102 mm

Zugvogel aus der Paläarktis wie vorige Art. Aufgrund der Flügelmaße gehört das ♂ von Richard Toll zur Nominatrasse, das ♀ hingegen dürfte *Oe.oe. leucorhoa* repräsentieren.

Saxicola rubetra (Linn., 1758)

1 ♀ Bandia, Fl. 71 mm

Wintergast aus der Paläarktis.

Cossypha a. albicapilla (Vieillot, 1818)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 130 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 116 mm

In Dickichten und Untergestrüpp der Sudansavanne. Am Rand zu Waldgebieten von *C. niveicapilla* abgelöst, mit der sie stellenweise (auch in Senegal) sympatrisch lebt.

Cyanosylvia svecica cyanecula (Meisner, 1804)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 75 mm

Hauptüberwinterungsgebiet dieser paläarktischen Art sind in Afrika der Sudan und Äthiopien. Regelmäßig aber auch in Senegal anzutreffen.

Cercotrichas (Cercotrichas) p. podobe (Müller, 1776)

2 ♀ Richard Toll, Fl. 82; 86 mm

1 ♀ Mboro, Fl. 85 mm

Trockene Halbwüsten der ariden Sudan- und Somali-Distrikte Chapins; auch in SW-Arabien.

Cercotrichas (Agrobates) galactotes minor (Canabis, 1850)

1 ♀ Richard Toll, Fl. 79 mm

Dieses Exemplar ist wegen seiner geringen Flügellänge der afrikanischen Subspezies *minor* zuzuordnen und kein Wintergast aus der Paläarktis. Die Untergattung *Agrobates* (mit den Arten *galactotes* und *paena*) steht vermutlich *Cercotrichas* s. str. am nächsten, doch ist die Verwandtschaft nicht über alle Zweifel erhaben. Nahe zu *Agrobates* steht auch *coryphaeus*, etwas ferner das Subgenus oder Genus *Tychaedon* Richm., 1917 (*signatus*,

quadrivirgatus, *barbatus*, *leucostictus*), während die eigentliche *Erythro-pygia* Smith, 1836 (*leucophrys*, *hartlaubi*) noch weiter abseits zu stehen scheint.

Melaenornis e. edolioides (Swainson, 1837)

2 ♂ Diattacounda, Fl. 96; 99 mm

Dem Chapinschen Sudan-Savannen-Distrikt zuzuordnen. Nominatform bis Kamerun verbreitet.

Pycnonotidae

Pycnonotus capensis inornatus (Fraser, 1843)

1 ♂ Mboro, Fl. 100 (M) mm

1 ♀ Mboro, Fl. 96 mm

1 ♂ Richard Toll, Fl. 104 mm

1 ♂ Diattacounda, Fl. 97 mm

3 ♀ Diattacounda, Fl. 91; 94; 94 mm

3 ♂ Bandia, Fl. 97; 101; 102 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 91 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 91 mm

In der gesamten Äthiopis und in der Südpaläarktis beheimatet. Die Senegalform gehört zu der ostwärts bis Eritrea verbreiteten *barbatus*-Rassengruppe.

Sylviidae

Camaroptera brachyura brevicaudata (Cretzschmar, 1830)

4 ♂ Bandia, Fl. 52; 52; 54; 58 mm

1 ♂ Diattacounda, Fl. 51 mm

Über den größten Teil der Äthiopis verbreitete Art; die Senegalvögel gehören zur graurückigen *brevicaudata*-Rassengruppe, die im südöstlichen Afrika durch die grünrückige *brachyura*-Gruppe ersetzt wird.

Sylvietta b. brachyura Lafresnaye, 1839

1 ♀ Richard Toll, Fl. 54 mm

2 ♂ Bandia, Fl. 53; 56 mm

3 ♀ Bandia, Fl. 53; 54; 54 mm

Eremomela icteropygialis alexanderi Sclater & Praed, 1918

1 ♂ Bandia, Fl. 56 mm

In trockenen Savannen der Ost- und Südafrikanischen Faunenprovinz. Die Subspezies *alexanderi* reicht ostwärts bis Darfur.

Eremomela p. pusilla Hartlaub, 1857

- 1 ♂ Mboro, Fl. 49 mm
- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 48 (M) mm
- 1 ♂ Bandia, Fl. 48 mm
- 1 ♀ Bandia, Fl. 46 mm
- 2 ♂ Bandia, Fl. 47; 47 mm

Im allgemeinen südlicher als die vorige Art in feuchteren Savannen bis zum Tschad-See verbreitet, von wo an sich nach Osten die vielleicht kon-spezifische *E. canescens* Antinori, 1864 anschließt.

Prinia s. subflava (Gmelin, 1789)

- 1 ♀ Richard Toll, Fl. 46 mm

Spiloptila clamans (Temminck, 1828)

- 1 ♂ Fété Olé, Fl. 48 mm

In Trockengebieten vom Senegal bis ans Rote Meer verbreitet.

Cisticola (Threnolais) cantans swanzii (Sharpe, 1870)

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 50 mm

Cisticola (Threnolais) cantans ?concolor (Heuglin, 1869)

- 1 ♀ Bandia, Fl. 49 mm

Das Exemplar aus Diattacounda stimmt in der Färbung völlig mit Tieren aus Ghana überein. Das gleichgroße Exemplar aus Bandia ist an der Kopfplatte und den Flanken wesentlich roter gefärbt. Wahrscheinlich erreicht die Subspezies *concolor* also auch Senegal.

Cisticola (Dryodromas) rufa (Fraser, 1843)

- 1 ♂ Bandia, Fl. 45 mm

Endemische Form im Westteile der Sudanprovinz, ostwärts bis zum Ubangi-Schari-Gebiet.

Cisticola (Cisticola) juncidis uropygialis (Fraser, 1843)

- 3 ♂ Richard Toll, Fl. 50; 50; 52 mm

Acrocephalus baeticatus ? hopsoni Fry, Williamson & Ferguson-Lees, 1974

- 1 ♀ Diattacounda, Fl. 57 mm

Die subspezifische Zuordnung des Exemplars ist anhand unseres Vergleichsmaterials nicht eindeutig durchzuführen. Der Balg wurde deshalb an

die Smithsonian Institution, Washington zur genaueren Determinierung weitergeleitet. Die Senegalpopulation der Art scheint isoliert zu sein; die nächste lebt mehr als 3 000 km entfernt am Tschad-See (Fry u. a. 1974).

Sylvia h. hortensis (Gmelin, 1789)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 77 mm

Wintergast aus der Paläarktis wie die nächsten beiden Arten.

Sylvia cantillans (Pallas, 1764) subsp.

1 ♂ Richard Toll, Fl. 60 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 58 mm

Nach Vaurie (1959) sind diese Grasmücken im Winterquartier nur schwer bis zur Subspezies zu bestimmen. *S. c. inornata* ist von Richard Toll bekannt.

Sylvia c. communis Latham, 1787

1 ♀ Bandia, Fl. 69 mm

Timaliidae

Turdoides plebejus platycircus (Swainson, 1837)

2 ♂ Mboro, Fl. 104; 109 mm

1 ♀ Mboro, Fl. 112 mm

2 ♂ Diattacounda, Fl. 102; 117 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 112 mm

2 ♀ Bandia, Fl. 105; 115 mm

Die Form *platycircus* ist bis Nord-Nigerien verbreitet, die Art selbst über die gesamte Sudan-Provinz.

Turdoides r. reinwardtii (Swainson, 1831)

1 ♀ Diattacounda, Fl. 126 mm

Die Art erreicht im Ubangi-Schari-Gebiet die Ostgrenze ihrer Verbreitung.

Nectariniidae

Lamprothreptes l. longuemarei (Lesson, 1831)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 74 mm

Cyanomitra v. verticalis (Latham, 1790)

1 ♂ Diattacounda, Fl. 66 mm

Cinnyris (Panaeola) p. pulchellus (Linn., 1766)

2 ♂ Richard Toll, Fl. 58; 57 mm

In trockenen Savannen im Norden der Äthiopis; die Nominatform wird im Hochland von Kenya durch die Subsp. *melanogaster* ersetzt.

Chalcomitra s. senegalensis (Linn., 1766)

5 ♂ Bandia, Fl. 64 (M); 66; 69; 70 mm

2 ♀ Bandia, Fl. 64; 66 mm

Über die Savannen der Ost- und Südafrikanischen Subregion verbreitet. Die Nominatform lebt von Nord-Nigeria bis Senegal.

Remizidae

Anthoscopus parvulus senegalensis (Grote, 1924)

1 ♂ Bandia, Fl. 50 mm

2 ♀ Bandia, Fl. 48; 49 mm

In Chapins „Sudanese Savanna“ verbreitet; der Vertreter in der Sahelzone, *A. punctifrons*, der in der Umgebung von Richard Toll anzutreffen ist (Morel, 1972), liegt in unserer Sammlung nicht vor.

Estrildidae

Amadina f. fasciata (Gmelin, 1789)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 64 mm

1 ♂ Diatacounda, Fl. 67 mm

Pytilia melba clanceyi Wolters, 1963

15 ♂ Bandia, Fl. 54—57 mm; \bar{x} = 55,5 mm; s = 0,72

5 ♀ Bandia, Fl. 54; 55; 55; 55; 56 mm

In einer Notiz über die westafrikanischen Unterarten des Buntastrildes stellt Wolters (1977) die Senegalvögel zu der aus dem Bahr-el-Ghasal-Gebiet beschriebenen *P. m. clanceyi*. Er wies aber darauf hin, daß die Serie aus Bandia nicht völlig mit den aus dem nördlichen Senegal (Richard Toll) untersuchten Stücken übereinstimmt. Vielleicht ist auf diese nördlichen Vögel, die intermediär zwischen typischen *P. m. citerior* und Süd-Senegal-Stücken sind, der Name *Fringilla elegans* Gmelin, 1789 zu beziehen, der jedenfalls Senegalvögeln gehört; die Stücke vom Rand der Wüste in Air und Kordofan heißen dann weiterhin *P. m. citerior* Strickl., 1852, wenn wir Kordofan als terra typica akzeptieren (s. Wolters 1977).

Lagonosticta s. senegala (Linn., 1766)

- 52 ♂ Richard Toll, Fl. 48—52 mm; \bar{x} = 48,9 mm; s = 0,96
 15 ♀ Richard Toll, Fl. 47—50 mm; \bar{x} = 49,06 mm; s. = 0,92
 3 ♂ Matam, Fl. 49; 49; 505 mm

Lagonosticta s. senegala \cong *guineensis*

- 3 ♂ Mboro, Fl. 49; 49; 50 mm
 2 ♀ Mboro, Fl. 48; 49 mm
 5 ♂ Bandia, Fl. 49; 49; 50; 50; 51 mm
 3 ♀ Bandia, Fl. 48; 50; 52 mm

Lagonosticta s. guineensis Hald-Mortensen, 1970

- 19 ♂ Diattacounda, Fl. 47—51 mm; \bar{x} = 49,15 mm; s = 1,16 mm
 7 ♀ Diattacounda, Fl. 47—50 mm; \bar{x} = 48,4 mm; s = 0,97 mm

In der großen Serie der in Senegal gesammelten Amaranten ist ein nord-südlich verlaufender Klin zunehmender Intensität der Gefiederfärbung festzustellen. Die ♂ von Diattacounda im Süden des Landes sind unterseits lebhafter rot, oberseits dunkler und haben im allgemeinen auch viel stärker rot überlaufenen Rücken als nördliche Stücke; sie entsprechen im Wesentlichen der Beschreibung von *Lagonosticta senegala guineensis* durch Hald-Mortensen (1970). Auch die ♀ dieser südlichen Population sind dunkler und satter gefärbt, und ZFMK-Nr. 76.241 (17. 12. 1975) und in noch höherem Grade ZFMK-Nr. 76.246 (24. 12. 1975) haben stark rot überlaufene Kopfseiten (bei 76.246 sind auch die Halsseiten, Kehle und Brust rot überlaufen), wie man es sonst nur bei ♀ der ostafrikanischen *L. s. ruberrima* Reichenow, 1903 findet.

Die Vögel von Richard Toll halten wir für Linnés *Fringilla Senegala*, als deren terra typica restricta wir die Gegend von St. Louis annehmen. Nun hat Traylor (1968; in Peters' Check-list of Birds of the World, Band XIV) die Vögel des äußersten Nordens von Senegal als *L. s. rhodopsis* (Heuglin, 1863) (terra typica: Bahr-el-Ghasal) bezeichnet. Zum „äußersten Norden“ von Senegal ist wohl auch Richard Toll zu rechnen; die Vögel von dort sind aber sehr deutlich verschieden von der noch blasseren *L. s. rhodopsis*, von der wir Stücke aus dem Air, von Tamanrasset (dort von Menschen eingebürgert), vom Tschad-See (Bol), aus den nördlichen Teilen des Sudan (Ed Duem, Binue, Dulgo, Salimat el Alimat) und dem Bahr-el-Ghasal-Gebiet besitzen; unsere Senegalvögel können mit diesen jedenfalls nicht subspezifisch zusammengefaßt werden. Der Färbungsunterschied betrifft nicht nur das Rot der Unterseite der ♂ und ihre braune Rückenfärbung, sondern in gleichem oder noch höherem Grade die Färbung der ♀, die nicht nur heller, sondern auch fahler und kälter, weniger ockerfarben ist. ♂ aus Nord-Kamerun (Waza, Mozogo, Mbokolo; s. van den Elzen, 1975) sind

etwas intermediär zwischen *L. s. senegala* und *L. s. rhodopsis*, allein die ♀ sind so blaß wie die der letzteren Rasse, der wir sie zurechnen möchten.

Lagonosticta r. rufopicta (Fraser, 1843)

1 ♀ Diattacounda, Fl. 47 mm

Uraeginthus b. bengalus (Linn., 1766)

5 ♂ Richard Toll, Fl. 49—53 mm; \bar{x} = 51,2 mm; s = 1,48

8 ♀ Richard Toll, }
3 ♀ Matam, } Fl. 50—54 mm; \bar{x} = 51,3 mm; s = 1,28 mm

Uraeginthus bengalus phoenicotis (Swainson, 1837)

6 ♂ Diattacounda, Fl. 48—53 mm; \bar{x} = 51 mm; s = 1,78 mm

4 ♀ Diattacounda, Fl. 49; 51; 51; 52 mm

14 ♂ Bandia, Fl. 49—52 mm; \bar{x} = 51,28 mm; s = 0,99 mm

2 ♀ Bandia, Fl. 51; 51; 1 flavistisches Exemplar

Unsere Senegalvögel dieser Art gehören zwei verschiedenen Subspezies an. Die ♂ von Richard Toll sind in der Serie oberseits deutlich heller und gelblicher braun als die Stücke von Bandia und Diattacounda. Erstere stimmen überein mit Stücken aus Waza, Mora und Mokolo in Nordkamerun (vgl. van den Elzen 1975) und gleichen auch sehr *U. b. perpallidus* Neum., 1905 aus dem Sudan, der wahrscheinlich nicht subspezifisch von Senegalvögeln von Richard Toll usw. getrennt werden kann; das helle Extrem dieser Population ist ZFMK-Nr. 76.394 von Richard Toll (15. 11. 1975). Auf alle diese Vögel dürfte der Name *bengalus* (Linn., 1766) zu beziehen sein; die seit langem auf Senegal restringierte terra typica engen wir weiter auf die Gegend von St. Louis ein, woher zu Linnés Zeiten wohl die meisten Schmetterlingsastrilde kamen. (Linné gibt irrtümlich Bengalen als Herkunftsland an!). Die Serie von Bandia und Diattacounda ist oberseits merklich dunkler braun, in Farbton ähnlich Stücken aus Kamerun (Moyo Boki) im frischen Gefieder, die man wohl *U. b. camerunensis* Reichenow, 1911 nennen muß. Von diesen aber sind die Senegalvögel aus Bandia und Diattacounda durch rötlicheres Braun unterschieden, das dem von *U. b. schoanus* Neum., 1905 aus Äthiopien ähnlich, aber nicht ganz so kräftig ist. Sie sind wohl als *U. b. phoenicotis* (Swainson, 1837) zu bezeichnen, für den Bannermann das ehemalige Portugiesisch-Guniea als terra typica (restricta) angibt. Wahrscheinlich ist damit *U. b. togoensis* Reichw., 1911 identisch. Interessant ist, daß — ganz wie bei *Pytilia melba* — die Vögel aus Bandia unweit Dakar schon zu der dunkleren südlichen Form zu rechnen sind. Bei den ♀ sind die Merkmale sehr viel weniger deutlich ausgeprägt. Die braune Oberseitenfärbung von *U. b. bengalus* bleicht offensichtlich sehr schnell aus, wie mausernde Stücke aus Kamerun zeigen, deren Oberseite geradezu fleckig wirkt.

Glaucestrilda caerulescens (Vieillot, 1817)

1♀ Diattacounda, Fl. 51 mm

Die von Senegal und Gambia ostwärts bis ins Schari-Gebiet verbreitete Art bildet eine Superspezies mit der vom unteren Kongo bis Südost-Afrika lebenden *G. perreini* (Vieillot, 1817), die aber ökologisch recht verschieden ist (Galeriewald usw. gegenüber trockener Savanne und Busch bei *G. caerulescens*); die dritte Art der Gattung, *G. thomensis* (Sousa, 1888) aus West-Angola weicht stärker ab und gehört fraglich zur gleichen Superspezies.

Estrilda troglodytes (Lichtenstein, 1823)6♂ Richard Toll, Fl. 45—48 mm; \bar{x} = 46,6 mm10♀ Richard Toll, Fl. 45—48 mm; \bar{x} = 46,5 mm; s = 0,84

Offenbar näher mit *E. rhodopyga* Sund., 1850 (Äthiopien bis Tansania) verwandt als mit der ebenfalls nahe stehenden *E. astrild* (Linn., 1758); *E. rufibarba* (Cab., 1851) aus Südwest-Arabien ist intermediär zwischen *rhodopyga* und *troglodytes* und könnte als stabilisierte Mischform angesehen werden. In Nordostafrika überschneiden sich jetzt die Verbreitungsgebiete von *E. troglodytes* und *E. rhodopyga* in geringem Maße.

Estrilda m. melpoda (Vieillot, 1817)

1♂ Mboro, Fl. 45 mm

Ortygospiza a. atricollis (Vieillot, 1817)

1♀ Richard Toll, Fl. 51 mm

Sporaeginthus s. subflavus (Vieillot, 1819)11♂ Richard Toll, Fl. 44—47 mm; \bar{x} = 45,25; s = 0,86

3♀ Richard Toll, Fl. 43; 46; 46 mm

Die zweifellos ziemlich enge Verwandtschaft der Gattungen *Stictospiza*, *Ortygospiza*, *Sporaeginthus* und *Amandava* untereinander bedarf noch genauerer Klärung; auch ist die Möglichkeit zu untersuchen, ob nicht das australische Genus *Aegintha*, das neuerdings (Schodde 1975) sicher fälschlich mit *Emblema* vereinigt wurde, Beziehungen zu *Amandava* hat. Letztere ist durch Gefiederfärbung und -zeichnungscharakter sehr deutlich von *Sporaeginthus* geschieden, die darin *Stictospiza* ähnlicher ist, von der sie wiederum Schnabelform und -färbung unterscheiden. Es ist daher wohl angebracht, *Sporaeginthus* Cab., 1851 als selbständiges Genus zu erhalten und nicht mit *Amandava* zu vereinigen. Ganz abwegig ist die Vereinigung von *Sporaeginthus* mit *Estrilda*, zwei Gattungen, die innerhalb der Prachtfinken einander recht fern stehen.

Euodice c. cantans (Gmelin, 1789)

2 ♀ Mboro, Fl. 52; 53 mm

5 ♂ Mboro, Fl. 52; 54; 54; 54; 55 mm

2 ♀ Mboro, Fl. 52; 53 mm

Spermestes c. cucullatus Swainson, 1837

3 ♂ Diattacounda, Fl. 47; 48; 49 mm

2 ♀ Diattacounda, Fl. 49; 49 mm

Sporopipidae

Sporopipes f. frontalis (Daudin, 1802)

1 ♀ Bandia, Fl. 65 mm

Ploceidae

Bubalornis albirostris (Vieillot, 1817)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 108 mm

1 ♀ Richard Toll, Fl. 103 mm

1 ♂ Bandia, Fl. 120 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 113 mm

1 ♂ Fété Olé, Fl. 112 mm

1 ♀ Mboro, Fl. 108 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 107 mm

Wir betrachten *B. albirostris* und *B. niger* als artlich verschieden; s. Hall u. Moreau (1970)

Sitagra l. luteola (Lichtenstein, 1823)

2 ♀ Richard Toll, Fl. 62; 64 mm

Hyphanturgus nigricollis brachypterus (Swainson, 1837)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 73 (M) mm

1 ♂ Mboro, Fl. 77 mm

1 ♂ Diattacounda, Fl. 76 mm

Bewohnt feuchte Savannen und Galeriewälder; der Fund eines Exemplares im trockenen Norden ist bemerkenswert.

Textor v. vitellinus (Lichtenstein, 1823)

1 ♂ Bandia, Fl. 71 mm

In den Savannengebieten der nördlichen Äthiopis verbreitet, von manchen in der Nachfolge Moreaus (1960) mit dem Dotterweber zu einer Art zusammengefaßt; es steht aber keineswegs fest, daß *vitellinus* der

nördliche Vertreter von *T. velatus* ist; mit gleichem Recht könnte *T. atrogularis* (Heugl., 1864) (= *heuglini* Reichw.) als solcher angesehen werden; beide nördliche Arten (*vitellinus* und *atrogularis*) sind durch eine Verbreitungslücke von *T. velatus* getrennt. *T. reichardi* (Reichw., 1886), von Sclater als Subspezies zu *vitellinus* gestellt und in Südwest-Tansania verbreitet, ist so verschieden, daß man ihn wohl besser als eigene Art ansieht; jedenfalls kann er nicht zu *T. vitellinus* gerechnet werden; eher läßt er sich mit *T. velatus* verbinden (auch Hall und Moreau stellen ihn zu ihrer *velatus*-Rassengruppe), allein es wäre die Möglichkeit zu prüfen, ob nicht die von den südlichen *velatus*-Rassen isolierten und ökologisch sehr verschiedenen (Sumpf- statt Savannenvögel) Formen *katangae* und *upembae* mit *T. reichardi* zu einer Spezies vereinigt werden könnten. Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß es für eine auch nur einigermaßen kladistisch ausgerichtete Systematik ein Schlag ins Gesicht ist, wenn, wie immer noch weithin üblich, die gelben afrikanischen Weber mit den südasiatischen Arten in einer Gattung *Ploceus* vereinigt werden, während man die roten Prachtweber als *Malimbus* trennt. Wenn man wirklich so weit gehen will, die schon unter sich sehr unterschiedlichen afrikanischen Weber mit ihren asiatischen Verwandten in einer Gattung zu vereinigen, dann ist es unmöglich, die Prachtweber, die einigen der gelben Afrikaner viel näher stehen als diese den echten asiatischen *Ploceus*, generisch zu trennen; die Vereinigung aller dieser Weber hätte aber zur Folge, daß der Name *Ploceus* Cuv., 1817 nur noch als Subgenus-Bezeichnung für einige südasiatische Weber gebraucht werden könnte (Genotypus ist *Loxia philippina*) und die Gesamtgattung den älteren Namen *Malimbus* Vieill., 1808 tragen müßte, wie Wolters es schon 1954 darlegte. Auch Moreau (1960) erkannte diese Notwendigkeit, blieb aber aus praktischen Gründen beim Ausschluß von *Malimbus* aus der Gruppe, was aber sinnvollerweise nur möglich ist, wenn diese weiter zerlegt wird, wie u. a. Wolters (1970) es vorgeschlagen hat.

Textor melanocephalus capitalis (Latham, 1790)

5 ♂ Richard Toll, Fl. 70; 73; 73; 74; 75 mm

3 ♀ Bandia, Fl. 67 (M); 67 (M); 69 mm

Textor c. cucullatus (Müller, 1776)

1 ♂ Mboro, Fl. 85 mm

1 ♂ Diattacounda, Fl. 87 mm

1 ♀ Diattacounda, Fl. 78 mm

In allen nicht zu trockenen Gebieten der Äthiopis verbreitet, auch im Regenwald.

Quelea qu. quelea (Linn., 1758)

1♀ Richard Toll, Fl. 63 mm

Euplectes f. franciscanus (Isert, 1789)

2♂ Richard Toll, Fl. 60; 61 mm

5♂ Bandia, Fl. 58; 58; 60; 61; 61 mm

1♂ Diattacounda, Fl. 59 mm

Über Chapins „Guinea Savanna Province“, „Sudanese“ und „Northeast African Provinces“ verbreitet. In Ost- und Südafrika durch *E. orix* vertreten. Es ist Ansichtssache, ob die beiden Formengruppen als konspezifisch betrachtet werden sollen; da die Kopfzeichnung der ♂ im Brutkleid doch sehr verschieden sind und an der Verbreitungsgrenze keine Vermischung festgestellt wurde, folgen wir Chapin (1954) und Hall und Moreau (1970) und betrachten sie als Spezies.

Viduidae

Steganura paradisaea aucupum Neumann, 1908

1♂ Fété Olé, Fl. 73 mm

1♂ Bandia, Fl. 71 mm

St. paradisaea ist der Brutparasit von *Pytilia melba* und wie diese über den größten Teil von Chapins „East and South African Subregion“ verbreitet. Die Form *aucupum* ist vom Senegal bis Nord-Nigerien vertreten. *St. togoensis* und *St. interjecta*, die beide im Senegal nicht vorkommen, parasitieren bei anderen *Pytilia*-Arten.

Hypochera sp.

7♂ im Brutkleid, Richard Toll, Fl. 62; 62; 63; 63; 63; 64; 66 mm

1♂ im Brutkleid, Matam, Fl. 62 mm

1♂ im Brutkleid, Bandia, Fl. 60 mm

1♂ im Brutkleid, Diattacounda, Fl. 64 mm

1♂ mausernd, Richard Toll, Fl. 60 mm

1♀ Diattacounda, Fl. 61 mm

1♂ juv. Richard Toll, Fl. 62 mm

1♂ juv. Diattacounda, Fl. 61 mm

Die ♂ im Brutkleid von Richard Toll lassen sich aufgrund des Metallglanzes des Gefieders auf zwei Gruppen verteilen:

- (a) mit blaugrünem Glanz: 3 Ex., nämlich 76.596 (Fl. 63 mm), 76.598 (Fl. 66 mm) 76.600 (Fl. 64 mm)
- (b) mit blauerem Glanz: 4 Ex., nämlich 76.595 (Fl. 63 mm), 76.597 (Fl. 62 mm), 76.599 (Fl. 62 mm), 76.601 (Fl. 60 mm).

Alle diese Vögel gehören fraglos der Nominatrasse von *Hypochera chalybeata* (Müller, 1776) an. Dazu gehören ohne Zweifel auch die beiden ♂ von Matam (76.602; Fl. 62 mm) und von Bandia (76.785; Fl. 60 mm), bei denen der Glanz des Gefieders noch etwas blauer, weniger grünlich ist. Für alle die genannten Vögel wird die Fußfarbe mit „fleischfarben“ angegeben.

Stärker weicht ab das einzelne ♂ im Brutkleid von Diattacounda (76.603; Fl. 64 mm). Der Glanz seines Gefieders, der nicht sehr kräftig ist, ist noch blauer als bei den Vögeln von Matam und Bandia, mit einem ganz schwachen Stich ins Violette. Er ist ähnlich dem Metallglanz von *Hypochera chalybeata neumanni*, die sich östlich an *H. ch. chalybeata* anschließt, ist aber deutlich schwächer. Die Füße dieses Vogels werden als „hell fleischfarben“ bezeichnet; offenbar bestand ein Färbungsunterschied gegenüber den Exemplaren von Richard Toll, Matam und Bandia, deren Füße übereinstimmend nur als „fleischfarben“ bezeichnet werden. Natürlich könnte dieser Vogel als Extrem in die Variationsbreite von *H. ch. chalybeata* fallen, zumal die Färbung der Schwingen gegenüber denen der Vögel von Richard Toll usw. kaum einen Unterschied zeigt; andererseits ist es denkbar, daß es sich um eine blaue Morphe der nach einem ♀ benannten *Hypochera lorenzi* Nicolai, 1972 handelt; die ♂ dieser Art sind nach Nicolai in Ost-Nigeria violett glänzend, die Füße des ♀ werden als fleischfarben beschrieben. Während *Hypochera chalybeata* in seinem gesamten Verbreitungsgebiet Brutparasit bei *Lagonosticta senegala* ist, wird *H. lorenzi* ausdrücklich als der Parasit von *Lagonosticta rufopicta* beschrieben, die von Hartwig wie unsere *Hypochera* 76.603 in Diattacounda gesammelt wurde. Das *Hypochera*-♀ von Diattacounda und das ♂ juv. von dort helfen uns nicht weiter; ausschlaggebend für die Zuordnung von *Hypochera*-Exemplaren sind nach Auffassung Nicolais die mit der des Wirtsvogels übereinstimmende Rachenzeichnung und die Schnabelpapillen der Jungen sowie die Wirtsvogelstrophen im Gesang der ♂.

Trotz den Einsichten in die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der *Hypochera*-Formen, die wir Nicolai (1964, 1967, 1968, 1972) und Payne (1973, 1976) verdanken, bleibt die Abgrenzung der Arten in der Gattung *Hypochera* vor allem in Westafrika weiterhin unklar. *H. chalybeata* ist Brutparasit bei *Lagonosticta senegala*, durch lachsrote bis fleischfarbene Füße des ad. ♂ gut gekennzeichnet und von anderen Arten deutlich geschieden, außer vielleicht von der noch ganz ungenügend bekannten *H. lorenzi*. Ob die nicht zu *H. chalybeata* gehörenden Westafrikaner (Brutparasiten bei *Lagonosticta rufopicta*, *L. rara*, *L. rubricata* und *L. vinacea*) alle nur eine (Payne) oder aber mehrere (Nicolai) Arten, jede vielleicht mit mehreren Morphen, bilden, ist nach wie vor strittig und kann wohl auch so bald nicht endgültig entschieden werden.

Passeridae

Auripasser l. luteus (Lichtenstein, 1823)

- 3 ♂ Matam, Fl. 61; 62; 63 mm
1 ♂ Bandia, Fl. 60 mm

Der Goldsperling, der den Südrand der Sahara und die Sahelzone bewohnt, dringt an der Küste offenbar weiter nach Süden vor, wie eine Sichtbeobachtung aus Dakar (Morel 1972) und unser Fundort Bandia bei Dakar zeigen.

Passer g. griseus (Vieillot, 1817)

- 1 ♂ Diattacounda, Fl. 79 mm
2 ♀ Diattacounda, Fl. 71 (M); 72 (M) mm
4 ♂ Bandia, Fl. 78; 79; 79; 82 mm
5 ♀ Bandia, Fl. 72 (M); 72 (M); 75 (M); 78; 79 mm

Kulturfolger und Savannenbewohner

Gymnoris dentata (Sundevall, 1850)

- 1 ♂ Bandia, Fl. 77 mm

Carduelidae

Ochrospiza mozambica caniceps (d'Orbigny, 1838)

- 1 ♀ Mboro, Fl. 66 mm

Motacillidae

Motacilla a. alba Linn., 1758

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 88 mm
1 ♀ Richard Toll, Fl. 85 mm
1 ♀ Mboro, Fl. 83 mm

Zugvogel aus der Paläarktis

Anthus campestris (Linn., 1758)

- 1 ♂ Richard Toll, Fl. 90 mm

Wintergast

Alaudidae

Mirafa cantillans chadensis Alexander, 1908

- 1 ♀ Fété Olé, Fl. 73 mm

M. cantillans wird von manchen Autoren mit der südasiatischen *M. javanica* vereinigt, die bis nach Australien verbreitet ist. Die Subsp. *chadensis* bewohnt in Afrika den „Sudanese“ und den „Somali Arid District“ von Chapin.

Galerida cristata senegallensis (Müller, 1776)

2 ♂ Richard Toll, Fl. 101; 102 mm

Die Art ist als paläarktisches Faunenelement zu werten, das mit verschiedenen Rassen auch den Norden der Äthiopis besiedelt hat. Im Senegal südwärts bis Gambia. Kulturfolger.

Eremopterix nigriceps albitrons (Sundevall, 1850)

1 ♂ Richard Toll, Fl. 75 mm

1 ♂ Fété Olé, Fl. 79 mm

2 ♀ Fété Olé, Fl. 73; 75 mm

Eine Art der Halbwüsten und trockenen Akaziensteppen; auch auf der arabischen Halbinsel und in Pakistan.

Eremopterix leucotis melanocephala (Lichtenstein, 1823)

4 ♂ Richard Toll, Fl. 73; 74; 75; 75 mm

2 ♀ Richard Toll, Fl. 73; 73 mm

1 ♀ Bandia, Fl. 73 mm

Bewohner der Ost- und Südafrikanischen Subregion; Form der Akazien-savanne.

Zusammenfassung

Während einer dreimonatigen Reise nach Senegal konnten 144 (145?) Vogelarten gesammelt werden. Unter ihnen befand sich 1 Exemplar von *Centropus monachus* subsp., der bisher noch nicht aus Senegal bekannt war. In der vorliegenden Arbeit werden Fundorte und Flügelmaße der gesammelten Vögel angegeben, die Taxonomie einiger Arten wird diskutiert, und es wird eine tiergeographische Analyse der Avifauna des Senegal versucht.

Summary

During the course of a three-month expedition to Senegal 144 (145?) bird species were collected. Amongst these is one specimen of *Centropus monachus* subsp., hitherto unknown from Senegal. This paper presents the localities and wing lengths of the collected birds, the taxonomy of some of the species is discussed, and an attempt is made towards a zoogeographic analysis of the avifauna of Senegal.

Résumé

Au cours d'une mission de trois mois au Sénégal 144 (145?) espèces d'oiseaux ont été récoltés. Parmi eux se trouve un spécimen de *Centropus monachus* subsp., espèce inconnue du Sénégal jusqu'à présent. Ce travail présente des données sur les localités de capture et la longueur d'aile des oiseaux récoltés, la taxonomie de certaines espèces est discutée et un essai d'analyse zoogéographique de l'avifaune du Sénégal est fait.

Samevatting

Gedurende 'n navorsingsreis van drie maande na Senegal kon 144 (145?) soorte voëls versamel word. Daarby is ook 'n eksemplaar van *Centropus monachus* subsp., wat totnoutoe nog nie uit Senegal bekend was nie. In hierdie artikel word gegewens oor die plekke, waar die voëls versamel is, asook hul vlerklingtes verstrek, die taksonomie van verskeie spesies word bespreek en 'n poging om Senegal se avifauna soögeografies te ontleed word gemaak.

Literatur

- Bannermann, D. A. (1930—1951): The Birds of Tropical West Africa. 8 Bde. London.
- Böhme, W. (1978): Zur Herpetofaunistik des Senegal. Bonn. zool. Beitr. 29: 360—417.
- Brooke, R. K. (1971): An aberrant *Lamprotornis mevesii* with comments on the limits of the genus *Lamprotornis*. Bull. Brit. Orn. Cl. 91: 20—21
- Chapin, J. P. (1923): Ecological aspects of bird distribution in tropical Africa. Amer. Nat. 57: 106—124.
- (1932—1954): The Birds of the Belgian Congo. 4 Bde. Bull. Amer. Nat. Hist. 65, 75, 75A, 75B.
- (1963): The supposed „Grey Mutants“ of *Terpsiphone viridis*. Ibis 105: 198—202.
- Clancey, P. A. (1958): Miscellaneous Notes on African Birds XI. Durban Mus. Novitates 5: 117—142.
- (1977): Variation in and the Relationships of the Brownheaded Parrot of the Eastern African Lowlands. Bonn. zool. Beitr. 28: 279—291.
- Eisentraut, M. (1973): Die Wirbeltierfauna von Fernando Po und Westkamerun. Bonn. zool. Monogr. 3.
- Elzen, van den, R. (1975): Zur Kenntnis der Avifauna Kameruns. Bonn. zool. Beitr. 26: 49—75.
- Fry, C. H., K. Williamson und I. J. Ferguson-Lees (1974): A new subspecies of *Acrocephalus baeticatus* from Lake Chad and a taxonomic reappraisal of *Acrocephalus dumetorum*. Ibis 116: 340—346.
- Hald-Mortensen, P. (1970): A New Subspecies of the Senegal Firefinch (*Lagonosticta senegala* (L.)) from West Africa. Dansk. Ornith. Foren. Tidsskr. 64: 113—117.

- Hall, B. P., und R. E. Moreau (1970): An atlas of speciation in African Passerine birds. London.
- Hubert, B., F. Adam und A. Poulet (1973): Liste préliminaire des Rongeurs du Sénégal. *Mammalia* 37: 76—87.
- Kuper, (1978): Sahara. Katalog zur Sahara-Ausstellung in der Kunsthalle Köln.
- Mackworth-Praed, C. W., und C. H. B. Grant (1970, 1973): Birds of Western Africa. 2 Bde. London.
- Meise, W. (1968): Zur Speciation afrikanischer, besonders angolesischer Singvögel der Gattungen *Terpsiphone*, *Dicrurus* und *Malaconotus*. *Zool. Beitr.* 14: 1—60.
- Moreau, R. E. (1960): Conspectus and Classification of the Ploceine Weaverbirds. *Ibis* 102: 298—321; 443—471.
- (1966): The Bird Fauna of Africa and its Islands. London u. New York.
- Morel, G. J. (1972): Liste commentée des Oiseaux du Sénégal et de la Gambie. Dakar.
- Nicolai, J. (1964): Der Brutparasitismus der Viduinae als ethologisches Problem. *Z-Tierpsychol.* 21: 129—204.
- (1967): Rassen- und Artbildung in der Viduinengattung *Hypochera*. *J. Orn.* 108: 309—319.
- (1968): Wirtsvogelbeziehungen der *Hypochera*-Formen *camerunensis* und *nigeriae*. *Naturw.* 55: 654.
- (1972): Zwei neue *Hypochera*-Arten aus West-Afrika (Ploceidae, Viduinae). *J. Orn.* 113: 229—240.
- Payne, R. B. (1973) Behavior, mimetic songs and song dialects, and parasitic relationships of the parasitic Indigobirds (*Vidua*) of Africa. *Orn. Monogr.* 11.
- (1976): Song mimicry and species relationship among the West African Indigobirds. *Auk* 93: 25—38.
- Schodde, R. (1975): Interim List of Australian Songbirds, Passerines. Melbourne.
- Snow, D. W. (1978): An atlas of speciation in African non-Passerine birds. London.
- Traylor, M. A. (1968): Estrildidae (Afrikan. Arten); in R. A. Paynter (Hrsgbr.): Check-list of Birds of the World. A Continuation of the Work of James L. Peters. Bd. 14. Cambridge, Mass.
- Vaurie, Ch. (1959): The birds of the Palearctic Fauna. Passeriformes. London.

- Wolters, H. E. (1954): Über die Gattungen der Ploceinae. Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 1: 107—113.
- (1970): On the generic classification of the weaverbirds of the *Malimbus-Ploceus* group. Nat. Hist. Bull. Siam Society 23: 369—391.
- (1974): Aus der ornithologischen Sammlung des Museums Alexander Koenig, III. Bonn. zool. Beitr. 25: 283—291.
- (1977): Über die westafrikanischen Rassen des Buntastrilds, *Pytilia melba* (L.) (Aves, Estrildidae). Bonn. zool. Beitr. 28: 324—330.
- White, C. M. N. (1960): A check list of the Ethiopian Muscicapidae (Sylviinae) Part 1. Occ. Pap. Nat. Mus. Southern Rhodesia 3: 399—430.
- (1961): A revised check list of African Broadbills, Pittas, Larks, Swallows, Wagtails and Pipits. Lusaka, Zambia.
- (1962): A revised check list of African Shrikes, Orioles, Drongos, Starlings, Crows, Waxwings, Cuckoo-shrikes, Bulbuls, Accentors, Thrushes and Babbblers. Lusaka, Zambia.
- (1962 a): A check list of the Ethiopian Muscicapidae (Sylviinae) Part 2 and 3. Occ. Pap. Nat. Mus. Southern Rhodesia 3: 653—694; 695—738.
- (1963): A revised check list of African Flycatchers, Tits, Tree-Creepers, Sunbirds, White-Eyes, Honey-Eaters, Buntings, Finches, Weavers and Waxbills. Lusaka, Zambia.
- (1965): A revised check list of African Non-Passerine Birds. Lusaka, Zambia.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Renate van den Elzen, Zool. Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150—164, D-5300 Bonn 1

Dr. Hans Edmund Wolters, Zool. Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150—164, D-5300 Bonn 1